



Nr. 192.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag den 17. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mfr. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich Mfr. 1.80, im Fernortsbereich Mfr. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

# Blutige Kämpfe an der Front Roye—Royon abgeschlagen.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die Heeresgruppe Boehn hatte nach dem Heeresbericht einen gewaltigen Angriff des Feindes zu bestehen. Westlich von Roye und südwestlich von Royon wütete ein heftiger Feuerkampf; beiderseits der Aisne gegen Lassigny und auf den Höhen westlich der Dife griff der Feind mit großen Massen an. Ausgebante Stellungen gibt es hier nicht. Der harte Grabenkampf ist durch die bewegliche Verteidigung ersetzt. Am heftigsten wütete der Kampf bei Lassigny, das westlich von Royon liegt. Trotz seiner wiederholten heftigen Angriffe wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Sechsmal griff der Feind vergeblich an, nach 10stündigem erbittertem Kampf wurde er überall geschlagen, nur das Gehöft der Althe-Ferme blieb in seiner Hand. Die rücksichtslose Energie, mit der der Feind seine Truppen vortrieb, beweist, daß er hier die Entscheidung suchte. Feldmarschall Foch hat wiederholt die Hoffnung ausgesprochen, auch Royon müsse wieder in französische Hände fallen. Die Franzosen vermuten in der Gegend von Royon nämlich die Stelle, von der aus Paris mit den weittragenden Geschossen bombardiert wird. Deshalb richtete Foch sein Anstürmen mit wilder Wut gegen dieses Gelände. Ueber die Felder, die 1914 bis anfangs 1917 schon der Schauplatz erbitterter Kämpfe waren, tobte zum zweitenmal in diesem Jahr die Schlacht. Die schönen fruchtbaren Gefilde werden gerodet, die letzten Reste von Dörfern und Städten in öde Trümmerhaufen verwandelt. Der Feind verwüßt ohne jegliche Rücksicht sein eigenes Land. Wir dabheim haben alle Ursache mit Dankbarkeit auf die Heldentaten unserer Truppen zu blicken und mit Zuversicht dem Fortgang des Krieges entgegenzusehen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Bieng Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Aisne, bei Ailette und nördlich der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Böhn: Westlich von Roye und südwestlich von Royon heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Aisne gegen Lassigny und auf den Höhen westlich der Dife feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Gehöft Althe in der Hand des Feindes, im übrigen schlugen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Lassigny, hier führte er bis zu sechsmal vergeblich an und wurde nach zehnstündigem erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: An der Weste nahm die Feuerfähigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Udet errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Koenigle und Loerzer errangen ihren 30., Leutnant Kadel seinen 22. und 23., Leutnant Noeth seinen 21. Luftsieg. Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

### Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 16. Aug. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Beiderseits der Aisne sind starke feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Französischer Heeresbericht vom 16. Aug., nachmittags.

(W.B.) Paris, 16. Aug. An der Aisnefront machten die französischen Truppen in der Gegend von Villers-lez-Moels, Saint Martin und Armancourt Fortschritte. Wir haben unsere alte Linie befestigt. In der Champagne haben wir im Abschnitt von Berthes—Les-Nuelus Gefangene gemacht und einen handbreit des Feindes südlich von Matson-Le Champagne abgewiesen. Sonst ist nichts zu melden.

### Abweisung der französischen Angriffe.

(W.B.) Berlin, 16. Aug. Während die Engländer sich auf ihrem Teil der Schlachtfreit zwischen Ancre und Dife mit Artilleriefeuer begnügten und am 15. August lediglich nördlich der Somme mit Patrouillen vorrückten, die leicht abgewiesen wurden, setzten die Franzosen nach der durch die großen Verluste bedingten Erschöpfungspause der letzten Tage nochmals zu großen Angriffen an. Nach dem Funkpruch Horsea vom 16. August, der bereits vor einigen Tagen die Einnahme von Lassigny durch die Franzosen in Aussicht stellte, beabsichtigte Marschall Foch, die Deutschen an dieser Stelle zu weiterem Rückzug zu zwingen. Bisher war die deutsche Frontverlegung durchaus freiwillig und auch am 15. August sind die Franzosen trotz verzweifelter Anstrengungen nicht über die von den Deutschen nach der Räumung von Montdidier gewählte Zone hinausgekommen. Der französische Angriff, der auf dem linken Flügel englische Unterstützung fand, richtete sich namentlich gegen das waldige Hochmassiv von Lassigny, sodann beiderseits der Straße Montdidier—Roye gegen diese Stadt, die nach Gefangenenauslagen am 1. Operationsstage erreicht werden sollte. In dem nördlichen Angriffsabschnitt sollten die Tanks die Entscheidung bringen, die zahlreich auf der von Montdidier nach Roye führenden großen Straße heranzöhlten. Da diesmal jedoch kein Nebel ihren Anmarsch verschleierte, wurden sie von der deutschen Artillerie zusammengekössen, ehe sie zum Angriff kamen. Auf dem südlichen Angriffsflügel griffen die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung am Mittag von Camy bis an die Dife an. Vor allem richteten sich ihre Anstrengungen gegen die Höhen von Lassigny, sowie gegen die Front von der L'Ecouvillon- bis zur Althe-Ferme. Immer wieder gingen Regimenter der französischen Angriffsdivisionen vor, bis die Dunkelheit weiteren Stürmen ein Ziel setzte. Als Frucht aller Opfer blieb lediglich der kahle Hügel der Althe-Ferme in ihrer Hand. Sonst brachen ihre Angriffe überall reißlos zusammen und an der ganzen übrigen Front sind die Franzosen nach dem blutigen Tage wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen, ohne ihr Ziel zu erreichen.

### Deisterreich-ungarischer Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 16. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Italienischer Kriegsschauplatz: Neue italienische Angriffe gegen die Montozzo-Stellung scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Abteilungen des 1. Kaiserjägerregiments. Sonst verlor im Tonaleabschnitt der gestrige Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Auf dem Monte Simone wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen. — Albanien: Unverändert. Der Chef des Generalstabs.

### Vergeltungsflug nach Paris.

(W.B.) Paris, 16. Aug. Reuter meldet: Feindliche Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Umgebung von Paris ab. Einige Opfer und Sachschaden werden gemeldet.

### Neue U-Bootsfolge.

(W.B.) Berlin, 16. Aug. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen 6 wertvolle Dampfer von zusammen rund 22 000 BRT., darunter einen vollbesetzten Truppentransportdampfer von mindestens 6000 BRT.

(W.B.) Berlin, 16. Aug. (Amtlich.) Im östlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings etwa 15 000 BRT.

## Aus dem feindlichen Lager.

### Englischer Bericht über die Lage bei Archangelst.

(W.B.) London, 16. Aug. (Reuter.) Bei Archangelst ziehen sich die bolschewistischen Nachhut zurück, indem sie die Brücken zerstören. Wir gingen vor bis Obereslaka und landeten eine Abteilung an der Küste der Omega-Bai. Die Bolschewiki boten energischen Widerstand. Wir sandten eine Abteilung über die Dwina nach Kollas, 260 Meilen südöstlich

von Archangelst. Es liegen keine bestimmten Nachrichten über die Tschecho-Slowaken vor, aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Generale Megerew und Denikin mit einem ziemlich großen Trupp Kosaken die Tschecho-Slowaken erreichen werden.

### Eine interessante Zusammenstellung

entnehmen wir dem „St. Galler Tagblatt“: 55 Millionen Menschen leben in England. Davon besitzen rund 54 Millionen kein Fleckchen Erde. 11 000 Großgrundbesitzer gehören rund zwei Drittel des ganzen Landes, neben ihnen gibt es noch etwa 1 Million, die weniger als 40 Acre Land besitzen. 348 Großgrundbesitzer haben zusammen den 4. Teil alles anbaufähigen Landes in Händen — sie sitzen alle als lebenslängliche und erbliche Gesehgeber im „Haufe der Lords“. Von den 670 Mitgliedern des „Hauses der Gemeinen“ gehören die meisten zu den 11 000 Großgrundbesitzern. Die Engländer tun so gern uns gegenüber groß mit ihrer demokratischen Regierung — wer regiert aber brüben in Wirklichkeit, das Volk oder die feudale Kaste?

### Wilson entledigt sich seiner politischen Gegner.

(W.B.) Bern, 16. Aug. Einer Newyorker Drahtung des Pariser „Newyork Herald“ zufolge versucht Wilson sich der politischen Gegner, die ihm im Kongreß noch zu opponieren wagen, in einer selbst für die Vereinten Staaten ungewöhnlichen Weise zu entledigen. Das Mandat einer großen Anzahl von Kongreßmitgliedern läuft im nächsten Winter ab. Die Ersatzwahlen finden anfangs November statt, aber bereits in den nächsten Wochen werden allerwärts Urwahlen für die Feststellung der Parteikandidaten abgehalten. Dabei verfolgt nun Wilson die Politik, durch für die Veröffentlichung geschriebene Briefe an die Parteivorstände in den einzelnen Staaten in rücksichtsloser Weise gegen die Wiederwahl von solchen Senatoren und Abgeordneten Stimmung zu machen, die er auszuschalten wünscht. Zwischen den Zeilen der Meldung ist zu lesen, daß auch in Amerika diese offene unwürdige Wahlbeeinflussung durch das Staatsoberhaupt unangenehm auffällt.

## Vermischte Nachrichten.

### Stellung des deutsch-französischen Gefangenenaustausches.

(W.B.) Berlin, 16. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den deutsch-französischen Gefangenenaustausch, daß Frankreich den Abtransport verübergend eingestellt habe. Als Grund gibt die französische Regierung an, daß in Deutschland französische Offiziere zurückgehalten worden seien, die länger in Kriegsgefangenschaft waren als andere, inzwischen bereits in der Schweiz internierte Kameraden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: Es ist allerdings zutreffend, daß die Reihenfolge in einigen Ausnahmefällen durchbrochen wurde. Dies erklärt sich aber — wie auch der französischen Regierung bekannt ist — daraus, daß im Versammlungslager unter den französischen Offizieren die spanische Grippe in schwerer Form ausbrach, so daß die von ihr befallenen Offiziere als nichttransportfähig zurückbleiben und durch erst kürzere Zeit gefangene Kameraden ersetzt werden mußten. Der wahre Grund des Verhaltens der französischen Regierung liegt darin, daß die französische Heeresverwaltung außer stande ist, den Abtransport in der vereinbarten Zeit durchzuführen. Mit dem Bau des Ueberrahmlagers an der Grenze, der in Deutschland selbstverständlich seit langem fertiggestellt wurde, ist in Frankreich erst jetzt begonnen worden. Die Zusammensetzung der ersten Offizierszüge bietet Frankreich den willkommenen Vorwand, seine Schuld an der Verzögerung der Transporte vor der französischen Bevölkerung zu verbergen und auf Deutschland abzuschieben.

### Der Prozeß „Frankfurter Zeitung“ — Chamberlain.

(W.B.) Frankfurt, 16. Aug. In dem von der „Frankfurter Zeitung“ gegen den Schriftsteller Houston Stewart Chamberlain angestregten Prozeß wurde der Angeklagte we-

gen Verleibigung im Sinne des § 186 des Strafgesetzbuchs zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von 1500 M. evtl. für je 10 M. zu einem Tag Gefängnis verurteilt. — Auf Antrag der Privatkläger ist innerhalb eines Monats nach Rechtskräftigkeit das Urteil in 21 Zeitungen zu veröffentlichen.

#### Uebereinstimmung in den Aufgaben zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Amtlich.) Die erneute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die völlige Uebereinstimmung in Bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wiederzulage treten lassen, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgestellt. Das Zusammengehen der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der K. und K. Minister des K. und K. Hauses und des Ministeriums des Aeußern, Graf Burian, und der Generaloberst Freiherr v. Arz sind von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Desgleichen hat Seine Majestät der Kaiser und König Karl den Reichskanzler Graf Hertling und den Generalfeldmarschall v. Hindenburg empfangen.

#### Deutscher Volkstag in Voralberg.

(W.B.) Wien, 16. Aug. Die Blätter melden aus Dornbirn: Hier fand ein großer deutscher Volkstag statt, der von den Christlich-Sozialen in Verbindung mit den Deutsch-Freiwirtschaftlichen einberufen war. Einstimmig wurde eine Entschliessung angenommen, worin als Gewähr für die lange Dauer des kommenden Friedens die Forderung nach einer zielbewußten Vertiefung und nach einem weiteren Ausbau des Bündnisses mit dem deutschen Reiche sowohl in militärischer, als politischer und wirtschaftlicher Hinsicht gestellt und verlangt wird, daß die auswärtige und innere Politik unentwegt auf dieses Ziel gerichtet sei. Die Teilnehmer bekennen sich zum Staate und zur Dynastie und fordern eine Regelung der Dinge, die den Deutschen den gebührenden Einfluß sichern. Sie sprechen sich gegen die weitere Verwässerung deutscher Gebiete in Oesterreich, besonders in Voralberg aus und begrüßen den Zusammenschluß aller deutscher Volksgenossen und sämtlicher Parteien Oesterreichs zwecks Durchsetzung der deutschen Forderungen.

#### Neutrale Friedens Anregungen.

Stockholm, 14. Aug. In der schwedischen Presse werden immer mehr Stimmen laut, die eine Friedensaktion der schwedischen Regierung befürworten. So führt heute das Blatt der linken Sozialisten, „Politiken“, aus, daß die Fortsetzung des Weltkrieges sinnlos wäre, und meint, wenn jetzt die Regierung eines neutralen Landes, deren Haltung allen Verdacht einer eigennütigen Nebenabsicht unmöglich mache, zwischen die kämpfenden Machtsgruppen mit dem Vorschlag zu einem Waffenstillstand und Unterhandlungen treten würde, so wäre dies eine Tat, nach der man sich im Stillen nicht nur in neutralen Ländern, sondern auch unter den kriegführenden Staaten gefehlt habe. Warum sollte nicht Schweden diese Initiative ergreifen, die ihm jedenfalls viel Ehre und Dank einbringen würde? Auch „Dagens Nyheter“ sind der Ansicht, daß der rechte Augenblick für ein neutrales Eingreifen zum Zwecke der Friedensvermittlung gekommen sei. „Svenska Dagbladet“ fordert zu einer Kundgebung für den Frieden und zur Absendung einer Deputation an den König von Schweden auf.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. August 1918.

### Sonntagsgedanken (17. August) 1918.

Wo ist's noch gut auf Erden sein?

Wo ist's noch gut auf Erden sein?  
Wo Lieb und Frieden thronen,  
wo fromm im herzlichen Verein  
heißammen Brüder wohnen!  
Zu flüchtig ist des Lebens Frist,  
daß man mit Streit sich quäle;  
genießt die Freud, verüßt das Leid;  
ein Herz und eine Seele!

Gerol.

Je reiner und edler deine Seele ist, desto inniger wirst du geliebt werden, und je mehr du inneren Wert und Wertes Kraft besitzt, desto mehr kannst du lieben.

Pestalozzi.

Nicht die Frömmelnden, aber die frommen Menschen achte und geh ihnen nach! Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet!

M. Staubius.

#### Eine ungetreue Beamtin.

Vor ein paar Tagen übergab eine Frau auf dem hiesigen Bahnhof der Pförtnerin ein Gepäckstück zur Aufbewahrung. Zu Hause entdeckte sie später, daß ihr ein Kleid fehlte, das in der Reisetasche eingepackt war. Der Verdacht richtete sich gegen 2 weibliche Angestellte, die den Dienst in dem Pförtneraum hatten. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung ergab bei einer der verdächtigen Angestellten keinen Anhaltspunkt. Die andere Angestellte dagegen verwickelte sich bei ihrer Vernehmung und bei Nachforschungen in ihrem Wohnhaus in auf-

fallende Widersprüche. Auf energisches Eintreten des Landjägers gab sie sodann zu, daß sie das Kleid entwendet und in den Bahnhofabort geworfen habe. Die Angabe stellte sich als richtig heraus. Die Angeschuldigte konnte das Paket mit leichter Beschädigung wieder herbeischaffen. Sie ist erst seit 14 Tagen hier im Eisenbahndienst angestellt und in Höfen zu Hause. Zur Vernehmung wurde sie dem Amtsgericht übergeben. Für die Mitangestellte wird es eine wahre Erleichterung sein, daß sie von einem schändlichen Verbrechen befreit und völlig schullos aus der unangenehmen Sache hervorgeht.

#### Schmerzliche Zahlen.

ep. Nach Aussagen der Berliner Wach- und Schließgesellschaft wurden in der Diebstahlsversicherung 4 000 000 M. ausgezahlt, gegen 1 600 000 im Jahr 1914. Die preussischen Staatskassen hatten im Jahre 1914 an Diebstahlsentschädigungen 4 200 000 M. zu zahlen, im Jahr 1917 etwa 57 Millionen. Bei uns in Süddeutschland sieht es kaum besser, eine süddeutsche Versicherungszeitung gibt bekannt, daß die Auszahlungen auf dem Gebiet der Einbruch- und Diebstahlsversicherungen um beinahe das Vierfache gegen früher gestiegen sind.

#### Fabrikpfliegerinnen.

ep. Durch die nötig gewordene starke Heranziehung weißlicher Arbeitskräfte in den Fabriken ist ein neuer Zweig der sozialen Fürsorgelätigkeit kräftig aufgeblüht: die Fabrikpflege. Sie hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens (seit Anfang 1917) verhältnismäßig stark entwickelt, nicht weniger als 500 Fabrikpfliegerinnen wurden bis 1. Nov. 1917 für 525 Betriebe mit insgesamt 507 000 Arbeiterinnen schon eingestellt. Es soll mit dieser Einrichtung versucht werden, in das so unpersonliche Arbeitsverhältnis, vor allem im Großbetrieb mehr menschliche Wärme und persönliche Teilnahme hereinzubringen.

#### Besteuerung von Mineralwässern und Kunstgetränken.

Unter den Füllstoff des allgemeinen großen Steuertraufes vom 26. Juli 1918 sind auch die Mineral- und künstlich bereiteten Getränke geraten. Gewerbsmäßig abgefüllte natürliche Mineralwässer, ferner künstliche Mineralwässer, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke unterliegen einer Reichsteuer. Natürliche oder nur gefüllte Fruchtäfte fallen nicht unter die Steuerbestimmungen. Die Steuer beträgt für das Liter: bei Mineralwässern 5 S., bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 10 S., bei konzentrierten Kunstlimonaden 1 M., bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden 20 M. Zur Entziehung der Steuer ist verpflichtet, wer steuerpflichtige Erzeugnisse herstellt und in Verkehr bringt oder wer sie aus dem Ausland einführt. Das gewerbsmäßige Abfüllen natürlicher Mineralwässer auf Gefäße gilt als Herstellung. Die Steuerpflicht tritt ein für inländische Erzeugnisse, sobald sie an Abnehmer geliefert oder innerhalb des Herstellungsgebietes getrunken werden; die Steuer wird fällig am letzten des folgenden Monats. Die Steuerpflicht für aus dem Ausland eingeführte Erzeugnisse tritt ein mit der Grenzüberschreitung. Die steuerpflichtig gewordenen Erzeugnisse sind nach Art und Menge der Steuerbehörde schriftlich anzumelden. Jede Veränderung in den angemeldeten Verhältnissen eines Betriebes ist der Steuerbehörde binnen einer Woche schriftlich anzuzeigen. Die Betriebsinhaber haben über den Bezug der benötigten Rohstoffe, über deren Verwendung und die Erzeugnisse und deren Absatz genau Buch zu führen. Die Herstellungsbetriebe unterliegen der Steueraufsicht. Steuerhinterziehung wird streng bestraft, ebenso Steuerhehlerei. Erzeugnisse, die sich am Tag des Inkrafttretens (voraussichtlich Mitte September) des neuen Gesetzes außerhalb eines Herstellungsgebietes im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kaffeehäusern, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachsteuer in Höhe der zu Eingang angeführten Sätze. Soweit beim Inkrafttreten des Gesetzes Verträge über Lieferung von Erzeugnissen der oben bezeichneten Art bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen um den Steuerbetrag erhöhten Preis zu zahlen. Soweit ein Abnehmer verpflichtet ist, bestimmte Ausschankpreise einzuhalten, ist der Abnehmer berechtigt, eine dem erhöhten Bezugspreis entsprechende Erhöhung der Ausschankpreise einzutreten zu lassen.

#### Verlängerung der Schutzzeiten für einzelne Wildarten.

(S.B.) Der König hat genehmigt, daß für Sommer und Herbst 1918 und Winter 1918/19 die allgemeine ordentliche Schutzzeit a) für Fasanen, Rebhühner und Wachtele bis zum 20. August 1918 vorgerückt, sowie b) für Rehgaisen und weibliche Rehlitze bis zum 31. Dezember 1918, c) für Hasen bis 31. Januar 1919 und d) für männliches und weibliches Rotwild bis zum 28. Februar 1919 verlängert wird.

#### Gemüseverkauf.

In Stuttgart weist der Gemüseverkauf sehr große Miskstände auf. Die Höchstpreise werden überall überschritten, so daß viele Käufer entweder fündhaft hohe Preise bezahlen oder leer abziehen müssen. Die Käufer sind zwar teilweise an diesen übertriebenen Preisen selber schuld, da sie nicht fest zusammenhalten und die Höchstpreisgrenze selbst nicht einhalten, andererseits werden durch die gerechtfertigten Maßnahmen der Behörden, die Höchstpreise allgemein durchzuführen, die Waren auf dem Weg des Schleichhandels gedrängt und die Zufuhren gemindert. Der eingetretene Anflug hat nun die Stadtverwaltung Stuttgart zu eingreifenden Maßnahmen veranlaßt. Für den Verkauf des durch die städtische Gemüse- und

Obststelle gelieferten Gemüses wird jetzt der Markenzwang eingeführt. An den städtischen Marktständen werden nun zunächst Bohnen verkauft, das Pfund zu 60 S. und zwar höchstens 2 Pfund auf die Marke und höchstens 6 Pfund an eine Person. Die Stadt will somit aufs neue energische und durchgreifende Versuche machen, die Höchstpreisüberschreitung und Warenzurückhaltung zu unterbinden. Auch in anderen Städten wird gegen die Überschreitung der Höchstpreise beim Gemüse energisch von den Behörden eingeschritten, weil sonst die Bevölkerung, die nun weniger Fleisch erhält und deshalb um so mehr auf Gemüse angewiesen ist, in der Ernährung ganz besonders notleidend müßte.

#### Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Trotz der im allgemeinen günstigen Luftdruckverteilung sind immer noch flache Einsenkungen vorhanden. Am Sonntag und Montag ist weiterhin vorherrschend trockenes und warmes, aber mit vereinzelten Gewittern verbundenen Wetter zu erwarten.

ep. Zur heimatklichen Bodenpolitik schreibt Dr. Otto Baumgarten in der „Kirchlichen Chronik“ seiner „Ev. Freiheit“ Heft 7 beachtenswerte Sätze: „Daß jetzt Kriegsgewinnler ihre Beute in Grund und Boden anlegen und so rechtzeitig der Kriegsgewinnsteuer entziehen und so auch noch den aus dem Felde Heimkehrenden die Wohnungspreise steigern dürfen, ist doch geradezu ein Hoß auf die soziale Gerechtigkeit. Statt dessen wäre nicht bloß die Verbilligung des Hausbaues durch Darlehen ganz billiger Baugelber und Hypotheken seitens des Staates, durch die weitergehende Durchführung der Besteuerung des Bodens nach dem gemeinen statt nach dem Nutzungswert, die jählich erneute Festsetzung dieses Wertes, sondern auch die Sicherstellung des wichtigsten Lebensbedürfnisses der Nation, des Bodens, gegen die Spekulation durch hohe Besteuerung der Grundrente und Ueberführung in das Eigentum des Staates zu fordern — wahrlich eine ethische Forderung. Denn alle Wertzuwächse, die ihre Entstehung nicht der Tüchtigkeit und Leistung oder dem Risiko des Eigentümers, sondern allein dem Steigen des kommunalen und Volkswohlstandes verdanken, müssen von einer Wertzuwachssteuer getroffen werden, die der Stadt, dem Volke gibt, was der Stadt, des Volkes ist.“

(S.B.) Stuttgart, 16. Aug. (Unsere Eisenbahner.) Die im Laufe des letzten Jahres wiederholt laut gewordenen Bestrebungen einer Vereinigung des alten und neuen Eisenbahnerverbandes sind gescheitert. Auf der letzten Hauptversammlung des alten Eisenbahnerverbandes wurde dieser Plan mit 59 gegen 24 Stimmen abgelehnt, weil der neue Verband seine Zugehörigkeit zu den christlichen Gewerkschaften nicht aufgeben will. Der Sekretär des alten Verbandes, Landtagsabgeordneter Fischer, ist in freundschaftlichem Uebereinkommen mit dem Verband zurückgetreten. Seine Stelle wird neu ausgeschrieben.

(S.B.) Vom Oberland, 16. Aug. (Die Druschprämien.) Der Schwäbische Bauernverein hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, es wolle beim Kriegsernährungsamt in Berlin vorstellig werden, daß die Druschprämien auch denjenigen Gegenden des Landes zukommen, die wegen Klima und Bodenbeschaffenheit und heuer noch dazu wegen andauernden Regenwetters spätere Ernten haben. Als Frühdruschprämien werden bekanntlich bezahlt: für Ablieferung von Weizen, Roggen und Gerste vor dem 1. August 5 M., vor 16. August 4 M., vor 1. September 3 M., vor 16. Sept. 2 M., vor 1. Oktober 1 M. Heuer gab es viele Gegenden, wo am 15. August noch keine trockene Garbe unter Dach war. Warum wurden Druschprämien in Berlin verwilligt? Offenbar als Anreiz für möglichst rasche Ablieferung des Getreides. Wenn nun die Bauern in spät erntenden Gegenden — Ober Schwaben und Schwarzwald — möglichst rasch nach der Ernte dreschen und abliefern, dann haben sie ebenso ein Recht auf die Druschprämien, wie die Bauern mit früher Ernte. Der Schwäbische Bauernverein würde mit seinem Eintreten für die Bauern — falls Berlin entgegenkommt — einen sehr großen Vorteil schaffen. Auch der Badische Bauernverein mit seinen 71 000 Mitgliedern hat durch das Badische Ministerium die gleiche Bitte in Berlin vortragen lassen.

(S.B.) Heilbronn, 16. Aug. (Arbeiterversammlung.) Mit Genehmigung des Generalkommandos fand eine große Versammlung der Heilbronner Rüstungsarbeiter statt mit dem Thema „Die gegenwärtige Ernährungsfrage“. Dr. Schumann von der Landesfleischstelle und Amtmann Leube von der Landesversorgungsstelle gaben eine Darstellung über unsere Lebensmittelwirtschaft, ihre Organisation und Schwierigkeiten, sowie die Stellung der Rüstungsbeschäftigten innerhalb derselben. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Versammlung die Schwierigkeiten der Nahrungsmittelversorgung nicht verkennt, aber die Auffassung hat, daß durch schärfes Zupacken noch mehr Vorräte aufgebracht werden könnten, insbesondere bei besserer Ueberwachung des Schleichhandels. Die Versammlung verlangt höhere Löhne für die Rüstungsarbeiter und erwartet, daß auch die Arbeitnehmer der gewaltigen Verteuerung der Lebenshaltung in vermehrtem Maße Rechnung tragen.

Druck u. Verlag der A. Delschlägerschen Buchdruckerei, Calw.  
Für die Schriftleitung verantwortlich:  
J. B. Oberpraeptor Bäuchle, Calw.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Die Eltern und Vormünder werden aufgefordert, die in der Zeit vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912 geborenen

**nicht schulfähigen Kinder**

unter Angabe des Grundes bis spätestens 20. ds. beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Calw, den 16. August 1918.

Stadtschultheißenamt. H. B. Dreiß.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Der Einwohnerschaft empfehle ich

**allergrößte Sparsamkeit im Verbrauch von Frühkartoffeln,**

da wegen der Getreide-Ernte neue Zufuhren vorläufig ausbleiben.

Calw, den 16. August 1918.

Stadtschultheißenamt: H. B. Dreiß.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Der auf Lebensmittelmarke Nr. 63 bestellte

**Kunsthonig**

kann gekauft werden. Auf eine Marke entfallen 250 Gramm.

Calw, den 17. August 1918.

Stadtschultheißenamt: H. B. Dreiß.



**Für künstliche Augen**

nach Natur bin ich nur am Dienstag, 20. August und Mittwoch,

21. August, im Hotel Frank (am Bahnhof) Stuttgart, Friedrichstraße 28, bis 5 Uhr nachm. zu sprechen.

H. Müller-Zischach aus Lauscha (S.-M.), Atelier künstlicher Augen.

Verlangen Sie direkt gratis ill. Beschreib. üb. San. Vorteile usw.

**Feuerfeste Steine, Dampfkesselsteine,** sowie feuerfeste Erde dazu empfiehlt

Emil Retter, Weilderstadt.

**Schreiner, Maschinen-Arbeiter und Hilfsarbeiter suchen**

August Beihl's Nachf., Möbelfabrik, Pforzheim-Wiersheim, Kronprinzenstraße 11.

**Jeder Landwirt**

findet sicher das größte Lager in

**Pflügen u. Eggen**

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

**Obst-Dörrhurden**

verzinkte, empfiehlt

Emil Retter, Weilderstadt.

**Mostextrakt mit Süß-Stoff!**

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hausrunkes wie Apfelwein:

Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.— ohne Süßstoff } Nr. 4 für 150 Lit. Mk. 14.—  
" 8 " 100 " " 14.— Süßstoff " 5 " 100 " " 10.—  
" 9 " 50 " " 7.— Süßstoff " 6 " 50 " " 5.—

ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme.

Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!

C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 29.

**Apfelmost!**

**3 Eimer vorzüglichen Apfel-Most**

verkauft gegen bar  
Café Schönen, Liebenzell.

Kurz gefügtes, trockenes

**Brennholz**

in Fuhren zu Mk. 20.—, kann sofort geliefert werden.

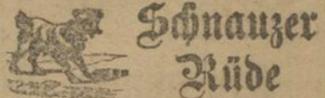
Sägewerk Hirsau.

**Im einglazen u. verkitteten von Fensterscheiben**

empfiehlt sich  
Schreinermeister Schauble.

**Stammheir.**

Berkaufe schwarze 1 Jahr alte sehr scharfe



**Schnauzer Rüde**

Jacob Kober, Baders S.

**Hasen**

**nebst 4teilig. Stall**

zu verkaufen.  
Uhlendstraße 646.

Eine 7 Monat alte

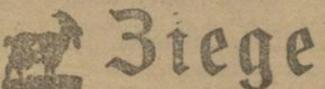


**Geiß**

hat zu verkaufen  
Paul Burkhart, Bäckerei.

**Simmozheim.**

Eine rehsfarbige junge schöne



**Ziege**

steht auf Montag Vormittag 8 Uhr dem Verkauf aus.

Gottlieb Fuchs jun.

**Neubulach.**

Sehe einen Wurf reine

**Milch-**



**Schweine**

am Montag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr, dem Verkauf aus.

Heinr. Calmbach.

**Erstmüh.**



**Rind**

kräftig, 7 Monat alt, zu verkaufen  
Wilh. Böttinger.

**Neuhengstett.**

**Eine Fahr-**



**Ruh**

samt Kalb,  
verkauft

Johs. Griesler, Zimmerm.

**Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Niederlassung Pforzheim**

Luisenstrasse 56

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Herzliche Einladung**

zum

**Gemeinschafts-Fest.**

Am Sonntag, den 18. August, nachmittags 2 1/2 Uhr findet in Schmieh,

im Walde an dem Fußweg Schmieh-Rötenbach

**ein Gemeinschafts-Fest**

statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Redner: Evangelist Eichenberger u. A.

Die Geschwister der Gemeinschaft Schmieh.

**Lichtspieltheater Calw Bad. Hof**

Vorstellungen Sonntag 3-6 Uhr und 8-10 Uhr.

Alwin Neuß in

**Der Jubiläums-Preis.**

Ein Sporterlebnis Tom Scharks in 4 Akten.

**Verfluchte Liebe.**

Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.

**Zerstörung einer Eisenbahnbrücke.**

Militärfilm.

Dienstag, den 20. August, abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“

**Lieder-Abend Julian C. Fuchs**

Direktor der Singakademie in Stuttgart

Am Klavier Maria Stern, Pianistin aus Karlsruhe.

Vortragsfolge:

Schubert: An die Musik — Musensohn — Brahms: Von ew'ger Liebe — Wolff: Heimweh — Der Freund — Schumann: Frühlingsnacht — Rubinstein: Es blinkt der Tau — Trunk: Stilles Lied — An mein Weib — Strauss: Zueignung — Grieg: Ich liebe dich — Hoffnung — Eros.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 4.—, II. Platz Mk. 2.50, III. Platz Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.—, Militär und Schüler auf allen Plätzen die Hälfte. — Im Vorverkauf auf jeden Platz 25 Pfg. Ermäßigung bei Herrn Friseur Winz. — Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

**Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.**

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen. Bei länger dauernder Behandlung ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

Calw, den 16. August 1918.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser guter treubeforgter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gesreiter



## Christian Klein,

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

nach 4jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 33 Jahren am 8. August den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die schwergeprüfte Mutter: Marie Klein Wwe.;  
sein Bruder: Wilhelm Klein, zur Zeit im Feld,  
mit Familie;

seine Braut: Karoline Vogel.

Nun leb wohl, Du heißgeliebter,  
Der Du viel gelitten hast.  
Es hat ob Dir unser Herz geblutet,  
Fern über Deinem Grab.

Ruhe sanft in fremder Erde,  
Bis Dich der Heiland wieder ruft,  
Können wir Dir auch nicht gleich folgen.  
Es gibt ein ewig Wiedersehen.

Calw, den 16. August 1918.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel



Landsturmmann

## Jakob Ghnis,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

infolge schwerer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hat, in einem Lazarett in Bielefeld (Westfalen) gestorben ist.

Allen, welche ihm während seiner Dienstzeit Gutes erwiesen haben, sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Geschwister.

Stammheim, den 15. August 1918.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels

Musketier



## Ludwig Ruder,

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Jung, für die zahlreiche Beteiligung des verehrlichen Militär-Vereins, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst von Nah und Fern und allen denen, die ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sagen herzl. Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Familie J. Ruder,

### Trauer-Drucksachen

werden sauber hergestellt in der Druckerei ds. Blatt.

### Einspänner-Fuhren

hier und nach auswärts  
besorgt jederzeit billigt  
Lsg., Lederstraße 96.

### Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird ein 14 bis 16jähriges

### Mädchen

für die Apotheke gesucht.

Apotheker Mohl,  
Bad Liebenzell.

Gesucht wird braves

### Mädchen

von 16—18 Jahren. Zu erfragen  
Bension Dann, Liebenzell.

### Berglasungen

werden ausgeführt und zum

### Einrahmen

v. Bildern usw. empfiehlt sich

Gg. Gauß, Glaserei,  
Salzgasse 56.

### Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaft-, Serien-, Glückwunsch-etc. Postkarten 100 verschiedene Karten 2 Mk., in besserer Ausfüh. 100 Karten 4 Mk., in feinsten Ausführung 50 Karten 3 Mk.

### Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen u. 80 Kuvert 4 Mk. Nachnahm. ab hier. Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223 (Württ.)

1. Wie entferne ich den  
beißend. Tabakgeschmack?  
zugleich Anleitung zum Beizen.

2. Selbstherst. v. Zigaretten, Zigaretten,  
Kautabak usw. ohne Hilfsmittel.

3. Ernte der angebauten Tabak-  
pflanzen und Bearbeiten zu  
Rauchtabak

4. Bearbeiten von Laub u. Blüten  
zu Tabakerfag

leichte Anleitungen, jebe 90 Pfg.

Beize für Tabak u. Erfag

(ähnlich Varinasgeschmack) leicht M. 1.90, mittel M. 2.50, stark M. 2.90. Jede Packg. reicht für 5 Pfd. Tabak.  
G. Weller, Köstrath (Rhld.)

Decken Sie jetzt schon Ihren  
Herbst- und Winterbedarf in

### Torf u. Heidekraut

vorzögl. Brenn- bzw. Streu-  
mitteln, nur in Bahnladungen

Arthur Diekmann,  
Hamburg 39.

Ein möbliertes

### Zimmer

zu vermieten.

Bahnhofstraße 412.

### Ein eiserner Ofen

für größere Räumlichkeiten, ist zu  
verkaufen

Bahnhofstraße 404.

Unterhaugstett, den 16. August 1918.

### Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, braver, herzenguter Sohn und Bruder



## Eugen

in einem Württb. Infant-Regt.,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

nach bald dreijähriger treuer Pflichterfüllung, im Alter von 22 1/2 Jahren, infolge schwerer Verwundung durch Kopfschuß am 4. August sein junges, blühendes und hoffnungsvolles Leben fürs Vaterland lassen mußte.

Die tieftrauernden Eltern: Jakob Schröter  
und Frau Marie;

der Bruder: Hermann, zur Zeit im Felde.

Ruhe sanft, Du liebes Herz,  
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Neubulach, den 16. August 1918.

### Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder



## Christian Maier,

Säger,

am Donnerstag Früh infolge Unglücksfall schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: Mina Maier mit ihren Kindern;  
die Mutter: Katharine Maier.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 17. August 1918.

### Dankfagung.

Für alle Liebe und Teilnahme,  
die wir beim Heimgang unserer  
lieben Mutter erfahren durften, sagt  
herzlichen Dank



im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Luise Wagner.

### Hüte zum Umformen

in Filz und Plüsch

werden angenommen.

### Putzgeschäft C. Kleinbub

Inh.: Dollinger & Spiess.